



Owascheпа > Aktuell <

28. Jahrgang · Nr. 7/473 Freitag, 12. Februar 2021

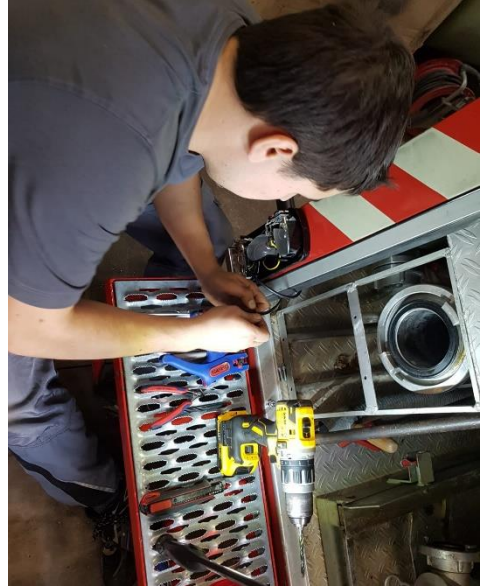
UMBAU TSA DER FEUERWEHR



Die Zeit, in der man nicht Üben und auch sonst nicht allzu viel machen kann, sollte man doch sinnvoll nutzen. Das dachten sich auch Kevin und Lewis und haben im Januar den Feuerwehrranhänger aufgerüstet.

Bei den Übungen im vergangenen Jahr sowie beim letzten Einsatz an der Hasborner Mühle sind den Kameraden einige Schwachstellen aufgefallen, wie beispielsweise eine fehlende Innenbeleuchtung oder die schlechte Erreichbarkeit der Schläuche auf dem Dach des Anhängers. Unter anderem wurde die fehlende Innenbeleuchtung, zusätzliche Rückfahrscheinwerfer sowie Trittbretter vorne und hinten angebracht. Diese wurden von Torsten passgenau zurechtgeschnitten und von Kevin lackiert. Jetzt ist es auch den "Kleineren" problemlos möglich an die Kisten und Schläuche auf dem Dach ranzukommen.

Zur unabhängigen Versorgung der Innenbeleuchtung wurde eine Batterie im Anhänger verbaut. Es gab also alle Hände voll zu tun: An zwei Wochenenden wurde fleißig geschraubt, Kabel verlegt, gepinselt, gebohrt und neu sortiert. Somit haben auch die Funkgeräte wieder ihren Platz im Anhänger gefunden, die zum Anbringen benötigten Bleche wurden uns freundlicherweise von der Firma Kees zur Verfügung gestellt. Jetzt ist der Anhänger wieder voll einsatzbereit und Feuerwehr natürlich auch.



Lewis Schneider und Sabrina Bowert

SCHLITTENBAHN IM „KOLLEND“

Schön war es zu sehen, wie viele Kinder in den letzten Wochen auf der Schlittenbahn im “Kollend” waren. Doch das Bild hat sich in den letzten 40 Jahren verändert: Es gibt moderne Schneebobs und Schneerutscher aus Kunststoff, Schlitten mit Kufen hab ich gesehen, diese nennt man Snowracer. Etwas ganz Tolles sah ich die letzten Tage: Ein aufblasbarer Schneegleiter, diesen nennt man Arctic Disc und ist eine Art aufgeblasener, großer Reifen/Schlauch mit einem Boden drin – der geht ab wie Schmitz’ Katz! Doch auch die Besucher haben sich geändert, schließlich wäre mein Opa oder Papa wohl kaum mit mir ins “Klappchen” gegangen um mich beim Schlittenfahren zu begleiten. Damals waren nur wir Kinder auf der “Todesbahn”. Heute haben auch Eltern, Omas und Opas Spaß und schauen sich an, was sich im Schnee so bewegt – oder fahren mit. Doch eines, das ist geblieben: Der Spaß der Kinder am Schnee! So haben unsere Dorfkinder ein tolles, großes und stabiles Iglo im Kollend gebaut. Viele haben mitgeholfen den Schnee zu sammeln, zu befestigen und das Iglo auszugraben. Das habt Ihr super gemacht!



Christoph Fischer

ALTE SCHÄTZCHEN!



Im Trierischen Volksfreund ist eine Artikel-Serie unter dem Motto „alte Schätzchen“ gestartet. Leser haben Gelegenheit, hier ihre „alten Schätzchen“ in Form von bestimmten Gegenständen, mit denen sie eine bestimmte Geschichte verbinden und die ihnen daher besonders wertvoll sind, vorzustellen. Als ich das las, kam mir so der Gedanke, dass auch ich so manches Teil im Schrank, in der Schublade oder auf dem Speicher habe, von dem ich mich aus ganz unterschiedlichen Gründen nicht gerne trenne, weil eine bestimmte Erinnerung daran hängt und/oder mir der jeweilige Gegenstand auch besonders gut gefällt.

Einer dieser Dinge ist der hier abgebildete Schuh aus Ton. Vor mehr als 30 Jahren waren meine damals 1-jährige Tochter Isabell und ich beim alljährlichen Wandertag der Gemeinde Oberscheidweiler mitgewandert (bzw. Isabell wurde im Sportbuggy geschoben). Es war Usus, dass sowohl der/die älteste Wanderer(in) eine Flasche mit einem edlen Getränk als auch der/die jüngste Wanderer(in) ein kleines Geschenk erhielt. In diesem Jahr 1987 war Isabell die jüngste und erhielt diesen herrlichen Wanderschuh aus Ton.

Er steht all die Jahre als liebe Erinnerung - inzwischen gefüllt mit einem kleinen Trockenblumenbouquet - bei uns im Regal.

Erika Pütz

AUS UNSERER DORF- UND SCHULCHRONIK (1)

Wie ich Euch berichtet hatte, ist die Chronik nun von Karl-Heinz Koll übersetzt worden und ich möchte für Euch den ein oder anderen Artikel daraus schreiben. Sicherlich kann ich nicht alles wiedergeben was dort steht, aber die wichtigen Texte werde ich Euch im Original oder wenn nötig in zusammengefasster Form zu Papier bringen. Beginnen werden wir wie im Original ganz vorne im Jahr 1911/12 und den Erinnerungen von den Jahren zuvor.

Es wurde Folgendes geschrieben und das wohl meistens vom Dorflehrer:

„Man erzählt, dass die Gründung des Dorfes auf folgende Begebenheit zurückzuführen ist: In dieser Gegend lebten zwei Brüder, die sich Scheidweiler nannten. Da die beiden Streitigkeiten bekamen, wollten Sie nicht mehr miteinander leben. Daher zogen sie voneinander, der eine an die Stelle wo heute das Dorf Niederscheidweiler liegt und der andere an die Stelle wo sich heute Oberscheidweiler befindet. Nach und nach siedelten sich noch andere Leute um die Wohnungen dieser beiden Brüder an und so entstanden die Dörfer Ober- und Niederscheidweiler“

„Oberscheidweiler liegt an der Provinzialstraße, die von Trier nach Koblenz führt.

Der nächste Bahnhof ist Hasborn. Dem Personen- und Postverkehr diente früher der Postwagen, der von Wittlich nach Gillenfeld fuhr.“

Die Zahl der Schulkinder der Gemeinden Nieder-Oberscheidweiler stieg im Jahre 1910 auf 117. Dadurch wurde die Schule in Niederscheidweiler zu klein. Die Gemeinde Oberscheidweiler beschloss daher den Neubau (heute Haus Moll) einer Schule, welche im Sommer 1911 fertig gestellt und am 15. Oktober feierlich eingeweiht wurde. Die Kosten betrugen 18000 M. „Als ersten Lehrer an die neu gegründete Lehrstelle wurde der Schulamtsbewerber Daus aus Wittlich berufen“

„Das Dorf Oberscheidweiler zählt heute (1912) 36 Familien mit 232 Einzelpersonen. Zu dem Dorfe gehört eine Mühle. Die Einwohner ernähren sich alle vom Ackerbau. Auch wird Viehzucht, besonders Schweinezucht, betrieben“

„Kirchlich gehört das Dorf zur Pfarrei Niederscheidweiler und in der hiesigen Kapelle wird zeitweise auch eine Messe gehalten. In diesem Jahr (1912) sind zwei alte Häuser abgerissen und an deren Stelle zwei neue gebaut worden.“

Im Winter 1911/1912 brach die Maul- und Klauenseuche aus, dadurch wurde in Wittlich kein Markt abgehalten und die Bauern mussten ihre Schweine für billiges Geld auf andere Weise verkaufen. Im Hochsommer 1912 trat eine Trockenperiode auf, weshalb der Ertrag von Heu gering war, Grummet konnte überhaupt nicht gewonnen werden und das Getreide blieb sehr zurück. Durch die anhaltende Trockenheit entstand in Oberscheidweiler ein großer Wassermangel, da auch die vorhandenen Brunnen das nötige Wasser nicht mehr lieferten. Dadurch entschloss man sich der Kreiswasserleitung anzuschließen. Mit dem Bau derselben wurde im Frühjahr 1913 begonnen und im Sommer wurde sie fertig gestellt.

„Am 24. Februar 1913 überflogen zwei Militärflugzeuge unseren Ort. Die ersten Flugmaschinen, die man hier während des Fluges beobachten konnte. Das erste Flugzeug war ein Doppeldecker, das zweite eine Rumpler-Taube.“

Die Kleefelder im Frühjahr 1913 hatten einen besonders guten Stand und im Sommer gab es einen sehr guten Ertrag von Heu, wie es noch selten der Fall war.

Die Haferfelder und auch die Roggenfelder warfen reiche Erträge, doch Obst gab es sehr wenig.

„Die Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers und Königs wurde in würdiger Weise begangen. Das Kaiserbild war mit Kränzen und Blumen festlich geschmückt. Die Bewohner des Dorfes waren bei der Feier in großer Zahl zugegen.“

„Ein Ereignis von patriotischer Bedeutung war für die hiesige Gemeinde die feierliche Fahnenweihe des Kriegervereins Nieder-Oberscheidweiler am 08. Juni 1913.

Der Festplatz befand sich auf der Anhöhe bei Niederscheidweiler [...] Die Fahnenweihe endete mit einem „Kaiserhoch“. Hierauf fand ein stattlicher Umzug durch den mit Fahnen und Girlanden geschmückten Ort statt. Die ganze Feier verlief in der schönsten Weise und zeigte, dass die Eifelbewohner auch patriotische Feste zu feiern verstehen“

„Bei der Viehzählung am 01. Dezember 1913 wurden gezählt: 12 Pferde, 198 Stück Rindvieh, 239 Schweine, 3 Ziegen und 1564 Obstbäume“
Der Winter des Jahres 1913/1914 war sehr kalt und das Thermometer zeigte einige Tage -19 Grad an. Der Schnee blieb zwei Monate hindurch liegen.

Das waren nun die ersten Aufzeichnungen der Chronik und beim nächsten Bericht geht es mit dem Jahr 1914 und dem ersten Weltkrieg weiter. Wie haben sich die Zeiten von damals doch geändert, heute ernährt sich keiner mehr ausschließlich vom Ackerbau und ein Schwein gibt's auch nicht mehr im Dorf!

Doch die Landwirtschaft war zu dieser Zeit das wichtigste Thema, weil sich alle davon ernährten.

Christoph Fischer

REINIGUNGSKRAFT GESUCHT



Wir, die Firma Kees Metallbau GmbH, sind Spezialisten für Aluminium-Fenster und -Türen, Glasfassaden, Wintergärten sowie Brandschutz.

Wir suchen für sofort:

Reinigungskraft

3 - 4 Stunden wöchentlich - Minijob

Haben wir Interesse geweckt? Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung: 06574 9411-0 oder personal@kees.de

Kees Metallbau GmbH,
Brunnenstr. 16, 54533 Oberscheidweiler

www.Kees.de

„DE MECHEL“ IN ZEITEN VON CORONA

Helau und Alaaf, es ist so weit
Jetzt wär sie da, die Fasnachtszeit.
Doch nichts hört man im Schepa Land,
Stille, niemand der klatscht in seine Hand.
Schon Schade ist's, die Stille heut,
Kein Clown auf der Straß, der sich freut.
Die Schepa Jecken all zu Huss,
de Michel erzählt uns auch kein Stuss.
Doch halt, was hab ich da gelesen?
De Michel war allein im Saal gewesen.
Der Jung, der at doch nen großen Knall,
steht mit Kostüm ganz allein im Saal.



Kein Edgar, kein Schepa Leut, kein Singen,
kein Kindertanz, und kein
Lieder singen.
Warum nur geht der Jeck alleine da hin?
Das macht doch alles gar keinen Sinn?
Doch jetzt, jetzt weiß ich das alles soll.
Der Kerl labert jetzt das Internet voll.
Bei Youtube war er dann zu sehn,
De Michel allein in der Bütt drin stehn.
En Vortrag wie aus dem Bilderbuch
Und spielt sich dann noch nen eigenen
Tusch.
Es fehlten aber die Leut, die sonst im Saal
sich setzen.
Was nicht fehlte, war über Niederschepa zu
hetzen.
Schaut es euch an, was er hat gemacht,
ich selbst habe herzlich darüber gelacht.

Ein närrisches „Schepa Helau“ auch wenn wir nicht feiern dürfen,
vielleicht können wir nächstes Jahr wieder ein Bierchen schlürfen,
verkleidet, bunt, fröhlich singend aus vollem Mund,
bis dahin bleibt bitte alle Gesund.

Sabrina Bowert

DIE ZWEITE HÄLFTE DER ADVENTSFENSTER

Aus Platzgründen hatten wir euch in der letzten Ausgabe nur die ersten 12 Adventsfenster gezeigt. Selbstverständlich sollen auch die anderen 12 Adventsfenster hier gezeigt werden.





Türchen 13: Familie Eberhardt,
Trierer Straße 4, OSW

Türchen 14: Familie Klaus,
Ringstraße 8, NSW

Türchen 15: Familie Bauer, Im
Herrengarten 5, NSW

Türchen 16: Familie Schouren,
Auf dem Büchel 5a, OSW



Türchen 17: Familie Bastgen,
Im Herrengarten 9, NSW

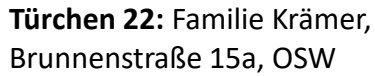
Türchen 18: Familie Stolz/Schreinerei,
Hauptstraße 19, NSW

Türchen 19: Familie Klas,
Bahnhofstraße 9, NSW

Türchen 20: Familie
Wahsweiler/Fischer, ssering
2b, NSW

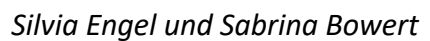
Türchen 21: Familie
Schneider, In den Gärten 10,
NSW





Türchen 23: Familie Bowert, Trierer
Straße 8, OSW

Türchen 24: Familie Rach,
Brunnenstraße 10a, OSW



HER MIT EUREN GESCHICHTEN!

Auf S.4 erzählt Erika von einem alten Schätzchen, was sie bis heute an den Oberscheidweiler Wandertag erinnert. Habt ihr auch noch ein altes Schätzchen, was euch an einen Owaschepa-Moment erinnert?

Schickt eure Geschichte zu eurem Owaschepa-Schätzchen doch an mich und so sammeln wir im Jahr 2021 viele interessante Anekdoten in der Dorfzeitung. Denn auch dieses Jahr müssen wir bestimmt noch eine Weile auf Rückblicke unserer lieb gewordenen Feste verzichten und die Dorfzeitung bleibt dennoch vielfältig und lesenswert!

Valerie Schneider

TERMINE HAUPTUNTERSUCHUNG

Die nächsten Prüftermine zur Hauptuntersuchung durch die Dekra finden statt am:

Freitag, 5. März 2021
Montag, 12. April 2021
Montag, 10. Mai 2021

Jeweils ab 14:00 Uhr

Kfz-Meisterwerkstatt
Dieter Johannes
Brunnenstr. 7
54533 Oberscheidweiler
0152 21644653



Herausgeber: Gemeinde Oberscheidweiler

Homepage: www.oberscheidweiler.de

Telefon: 06574 9499801

Redaktion: Valerie Schneider

Koblenzer Straße 1, 54533 Oberscheidweiler

Email: dorfzeitungsw@gmail.com



nächster Erscheinungstermin: 19. März 2021

Annahmeschluss für Beiträge: 14. März 2021